Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11⅓ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 282. Mittag-Ausgabe. Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 20. Juni 1865.**

Preußen.

Berlin, 19. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben am 18. d. M. allergnädigst zu verleihen geruht: dem Kammerherrn Grafen Blücher von Wahlstatt den königl. Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Major a. D. Grafen von Gneisenau zu Sommerschenburg, zuletzt Rittmeister im 2. Dragoner-Regiment, jetzigen Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2, dem Geheimen Regierungs-Rath Grafen von Zieten in Breslau, Director des Kredit-Instituts für Schlesien, und dem Geheimen Regierungs-Rath a. D. Freiherrn v. Müffling in Erfurt, den königl. Kronen-Orden zweiter Klasse.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den bisherigen Professor am Joachimsthalschen Gymnasium hierselbst Dr. A. Kirchhoff zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, und den Professor am Gymnasium zu Danzig Dr. Theodor Hirsch zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Greifswald, so wie den Kreisgerichtsrath Duelberg in Lüdenscheid zum Director des Kreisgerichts daselbst zu ernennen; den Appellationsgerichts-Räthen Tüshaus in Münster, Sipman in Hamm, Rintelen in Paderborn und Jeisek in Posen, so wie den Kreisgerichts-Directoren Horn in Naumburg und Dohm in Duisburg; ferner dem Appellationsgerichts-Rath Ehmicke in Cöslin bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Justiz-Rath zu verleihen; den Gerichts-Assessor Maximilian Friedrich August Ferdinand Poppe zum Garnison-Auditeur zu ernennen, und dem Kreisgerichts-Secretär Grzegorzewski zu Strasburg in Westpreußen bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der Baumeister Kinel zu Potsdam ist zum königl. Eisenbahn-Baumeister bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn mit dem Wohnsitze zu Berlin ernannt worden. — Der Baumeister Dircksen bei der Oberschlesischen Eisenbahn zu Kattowitz, ist zum königl. Eisenbahn-Baumeister ernannt worden.

Der bisherige Kreisrichter Gustav Theodor Bendir in Guttstadt ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Neidenburg und zugleich zum Notar im Departement des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neidenburg, ernannt worden. — Der Religionslehrer Becker an der Realschule zu Aachen und der Kaplan und Lehrer Wildt an der städtischen höheren Schule zu Euskirchen sind zu Repetenten an dem katholisch-theologischen Convictorium zu Bonn ernannt. — Der Wundarzt erster Klasse rc. Messerschmidt zu Gützkow ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Greifswald ernannt worden.

Dem Zimmer- und Mühlenbaumeister J. Stobrawa zu Gleiwitz ist unter dem 15. Juni 1865 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Dreschmaschine auf fünf Jahre ertheilt worden.

Dem Chemiker Dr. H. Dullo in Berlin ist unter dem 15. Juni 1865 ein Patent auf ein Verfahren, Thonerde aus kieselsaurer Thonerde (Thon) mittelst Natron und Kalk darzustellen, auf fünf Jahre ertheilt worden. (St.-A.)

[Se. Maj. der König] fuhren am Sonnabend Abend 10½ Uhr nach Schloß Babelsberg und verweilten bis heute daselbst. Gestern Nachmittag 3 Uhr erfolgte auf Schloß Babelsberg die feierliche Uebergabe des Ordens vom goldenen Vließe an Se. k. H. den Prinzen Karl im Beisein der königl. Prinzen und Prinzessinnen, so wie des Ministerpräsidenten v. Bismarck, der Hofchargen und der spanischen Gesandtschaft. Darauf fand Galadiner statt. Heute Vormittag 11 Uhr traf Se. Majestät hier wieder ein und nahmen Vorträge, so wie die Meldungen mehrerer Offiziere entgegen.

[Cabinetsconseil.] Heute Mittag 1 Uhr fand vor Sr. Maj. dem Könige ein Cabinetsconseil statt.

[Die Abreise Sr. Maj. des Königs] nach Karlsbad ist um einen Tag hinausgeschoben, wird also am Mittwoch, den 21sten, stattfinden.

[Die Stände der Herzogthümer.] Ein wiener Correspondent berichtet der „B.- u. H.-Z.": „Mit großer Sicherheit wird behauptet, daß der Vertreter Oesterreichs in Berlin angewiesen sei, dort in geeigneter Form der bestimmten Erwartung des diesseitigen Cabinets Ausdruck zu geben, daß die Einberufung der Herzogthümerstände nach Maßgabe der desfalls ausgetauschten Erklärungen jetzt mit aller nach Lage der Gesetzgebung thunlichen Beschleunigung erfolgen, und daß die königliche Regierung, wie es seitens Oesterreich in Bezug auf Herrn v. Halbhuber bereits geschehen, ihrerseits das preußische Mitglied der obersten Civilbehörde mit der ungesäumtan Einleitung der erforderlichen Anordnungen beauftragen werde. Gleichzeitig soll — doch wird uns das nicht mit gleicher Sicherheit mitgetheilt — eine Circulardepesche abgegangen sein, in welcher die österreichische Regierung, unter kurzer Darlegung des Ganges und der Resultate der letzten mit Berlin gepflogenen Verhandlungen, ihren deutschen Bundesgenossen ausdrücklich erklärt, daß sie fortgesetzt diejenige Lösung im Auge habe, deren Richtung in ihren bisherigen Acten deutlich genug zu Tage trete, und daß speciell kein neueres Moment vorliege, welches dazu angethan erscheine, auf eine andere Lösung hinzudrängen."

[Die diplomatischen Agenten der nordamerikanischen Union in Deutschland] haben dem „N. E." zufolge von dem Cabinet von Washington den Auftrag erhalten, mit den Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, Unterhandlungen wegen eines Vertrages einzuleiten, in dessen Folge Angehörige deutscher Staaten, welche vor Erfüllung ihrer militärischen Dienstpflicht nach Nordamerika auswandern und Vereinigte-Staaten-Bürger werden, bei etwaiger Rückkehr nach ihrem Geburtslande nicht wegen der Nichterfüllung jener Pflicht irgendwie behelligt werden sollen.

[Ueber die Verhandlungen des Ausschusses des Nationalvereins] bei seinem neulichen Zusammensein in Eisenach theilt das „Wochenbl. des Nationalvereins" folgendes Nähere mit:

„In Bezug auf Schleswig-Holstein sprach sich der Ausschuß dahin aus, daß der Wille und das Recht der Herzogthümer nur durch eine nach Maßgabe des Staatsgrundgesetzes von 1848 gewählte Landesvertretung zum Ausdruck gelangen könne und daß daher die Einberufung einer solchen mit allem Nachdruck zu betreiben sei. Der Ausschuß hält es für die Aufgabe dieser berechtigten Volksvertreter Schleswig-Holsteins, nicht nur auf die endliche Constituirung ihres Staates unter Herzog Friedrich VIII. zu dringen, sondern auch über das Maß der Zugeständnisse, welche der Staat Schleswig-Holstein an Preußen im deutschen Interesse zu gewähren habe, ein Votum von entscheidender Bedeutung abzugeben. Der Ausschuß giebt sich hierbei, im Hinblick auf die berliner Vereinbarung vom 26. März 1865, der Hoffnung hin, daß die Landesversammlung Schleswig-Holsteins im nationalen Interesse begründete Forderungen nicht ablehnen, daß auf der andern Seite aber die preußische Volksvertretung darüber hinausgehende Forderungen der preußischen Regierung an Schleswig-Holstein entschieden zurückweisen, und daß demgemäß die Erledigung des unseligen Provisoriums endlich herbeigeführt werde."

Hiernach erwartete der Ausschuß des Nationalvereins von der preußischen Kammer, daß sie sich im Sinne der berliner Vereinbarung vom 26. März d. J. aussprechen und darüber hinausgehende Forderungen der preußischen Regierung an Schleswig-Holstein ausdrücklich zurückweisen würde. Es ist aber im Laufe der letzten Debatte im Abgeordnetenhause nicht versucht worden, eine Resolution in diesem Sinne einzubringen. Bekanntlich fanden bereits bald nach dem 26. März in den beiden großen liberalen Fractionen fruchtlose Verhandlungen über eine Erklärung statt, welche sich jener Vereinbarung möglichst annähern sollte. Die Majorität war, wie bei der letzten Debatte, schon damals der Ansicht, daß sie nach keiner Seite sich zu engagiren habe.

[In der bekannten rostocker Executions-Angelegenheit] berichtet die „Rostocker Zeitung" am 17. Juni: „Nachdem heute Nachmittag die Einem Edlen Rath wegen verweigerter Ausführung des h. Ministerialdecrets in der Nationalvereins-Angelegenheit vom h. Ministerium des Innern angedrohte militärische Execution hier eingerückt ist, hat Ein Edler Rath nachgegeben und das löbl. Polizeiamt mit der Ausführung des ministeriellen Befehls beauftragt, der zufolge das in der Recursinstanz von E. E. Rath gefällte freisprechende Erkenntniß E. E. Raths annullirt sein und es bei dem verurtheilenden Erkenntniß des löbl. Polizeiamts das Bewenden behalten soll. Auch hat E. E. Rath den von ihm freigesprochenen Mitgliedern des deutschen Nationalvereins von dieser Entscheidung des Herrn Ministers des Innern Anzeige gemacht. Von derselben findet nur in Bezug auf Herrn Moritz Wiggers eine Ausnahme statt. Das Erkenntniß des löbl. Polizeiamts war über den Genannten ergangen, ohne daß eine Vernehmung desselben über seine Betheiligung am deutschen Nationalverein stattgefunden hatte. Wegen dieses Mangels bei dem Verfahren erster Instanz soll dasselbe gegen Herrn Moritz Wiggers von Neuem aufgenommen werden."

[Die Mission des Prinzen Hohenlohe.] Aus Schleswig berichtet der „Alt. M.", die Mitglieder der Landesregierung hätten bei den Civilcommissarien einen Protest dagegen erhoben, daß die Beschwerden der dänisch redenden Nordschleswiger von dem Prinzen Hohenlohe untersucht würden, der in den Herzogthümern „gar keine officielle Stellung einnähme." „Die Regierung erwarte, daß, wenn die Zustände Nordschleswigs untersucht werden sollen, dies von den beikommenden Behörden geschehe." Weiter fügt der „A. M." hinzu: „In dem Falle, daß von den Commissarien die Schritte des Prinzen Hohenlohe nicht desavouirt werden, sind alle sechs Regierungsräthe entschlossen, ihre Entlassung zu nehmen. Hoffentlich wird Frhr. v. Halbhuber, wie früher in einem andern Falle, die Regierung in ihrem Bestreben unterstützen."

[Zum deutschen Schützenfest] waren bis zum 17. Juni 465 Ehrengaben im Werthe von ca. 18—19,000 Thlrn. angemeldet.

Stettin, 17. Juni. [Unsere schöne Turnhalle] wurde heut ein Raub der Flammen. Das Feuer brach gegen 8 Uhr in dem Treppenhause in der vordern Front aus und verbreitete sich, da ein lebhafter nördlicher Wind der Länge nach über die Halle strich, bald über das ganze aus Holz mit Torffüllung aufgeführte Gebäude, so daß noch vor Ablauf einer halben Stunde der ganze Bau, den die Flammen so weit zerstört hatten, in sich zusammenstürzte. Die Feuerwehr, welche in der ersten Viertelstunde zur Stelle war, beschränkte zunächst ihre Thätigkeit darauf, den Zaun des parallel mit dem Turnplatze laufenden Tiessen'schen Grundstücks, der durch die Gluthhitze in Brand gerathen war, abzureißen und so ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten. Aus dem brennenden Gebäude ist fast nichts gerettet.

Stettin, 19. Juni. [S. k. H. der Kronprinz] ist heute Mittag von Berlin zur Truppen-Inspection eingetroffen, fährt Nachmittag auf der „Grille" nach Swinemünde zur Inspicirung der dortigen Garnison und wird morgen nach hier zurückkehren.

Anclam, 17. Juni. [Beschlagnahme.] Im Druckerei- und Redactions-Lokale der „Anclamer Zeitung" wurde heute wieder auf Requisition der k. Staatsanwaltschaft eine polizeiliche Recherche nach der Nr. 72 vom Freitag, den 16. d. M. gehalten. Veranlassung hierzu soll der Leitartikel „Ein Gedicht zum 11 Juni 1865", gegeben haben. (Ancl. Ztg.)

Danzig, 17. Juni. [Marine.] Am 20. d. Mts. wird Sr. Maj. Fregatte „Gefion" für die Schießübung in Dienst gestellt werden. Ob die Uebung bei Kiel oder Oxhöft stattfinden wird, ist noch nicht als entschieden anzunehmen, da die hierorts bereits vorhandenen Einrichtungen die letztere Oertlichkeit empfehlen. — Die zur Armirung des „Arminius" und event. „Cheops" bestimmten 72pfündigen gezogenen Gußstahlgeschütze sind in der vorigen Woche auf dem Schießplatze bei Tegel an zwei Panzerscheiben erprobt worden und haben sich in jeder Beziehung trefflich bewährt, indem die französischen, wie auch die in unseren Fabriken gefertigten 4½zölligen Eisenplatten nicht nur von den mit Stahlspitzen versehenen 230 Pfund schweren Vollkugeln, als auch von den mit Sprengladung gefüllten 170 Pfund schweren Granaten vollständig durchschlagen wurden, sondern die Geschosse auch noch so viel Percussionskraft hatten, um die dahinter befindlichen eichenen Schiffswände und Filzfütterung zu überwinden. Das seiner Zeit in Bremerhafen besichtigte Riesengeschütz wird nicht genommen werden. (Westpr. Ztg.)

Köln, 18. Juni. [Versammlung der Fortschrittspartei. — Abgeordneten-Fest.] In der gestern Abend, in Folge einer Einladung des Comite's der Fortschrittspartei, im oberen Saale der Restauration van Hees am Laurenzplatz stattgehabten öffentlichen Versammlung der Wahlmänner und Urwähler, an welcher sich etwa 300 Personen betheiligten, wurde die Absendung einer mit der berliner Zustimmungs-Erklärung des vierten Wahlbezirkes an den Abgeordneten Virchow im Wortlaute übereinstimmende Adresse an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn Grabow, nebst Abschrift an den genannten Abgeordneten selbst, einstimmig beschlossen. Ferner wurde der Vorschlag zur Feier einer Abgeordneten-Festes in Köln im Laufe des nächsten Monats, zu welchem die ganze freisinnige Partei des Abgeordnetenhauses eingeladen werden soll, mit großer Acclamation genehmigt. Dasselbe wird, wie vor zwei Jahren, hauptsächlich in einem Banket auf dem Gürzenich und einer Rheinfahrt bestehen. Der Vorschlag, einen Fonds für ein neues Parlaments-Gebäude zu sammeln, welcher als Geschenk der Nation während eines in den Städten Magdeburg oder Halle zu arrangirenden Festes den einzuladenden Abgeordneten des preußischen Volkes zu übergeben sei, wurde als unpraktisch verworfen. Viele Abgeordnete aus Rheinland und Westfalen, so wie der Präsident des Abgeordnetenhauses, haben bereits ihr persönliches Erscheinen bei dem beabsichtigten Feste in Aussicht gestellt. (K. Z.)

Deutschland.

Baden, 15. Juni. [Zur Schulfrage.] Dem „Schw. Merk." wird berichtet: „Ich glaube aus verlässigster Quelle versichern zu können, daß alle Vorschläge der Curie, welche auf eine Verständigung außerhalb der Grundlagen des Schulgesetzes abzielten und neue organische Einwirkung auf die Schulbehörden zur Grundlage hatten, als unannehmbar von Seiten der Regierung bezeichnet worden sind. Der Satz, daß die Schule (die confessionelle Schule mit obligatorischem Religionsunterricht) Staatsanstalt ist, hat nicht die geringste Beeinträchtigung erlitten. Wie man versichert hat sich nunmehr die Curie zunächst an das Staatsministerium gewendet, allein ohne präcisirte Forderungen. Alle Befürchtungen über ein Verlassen des bisherigen Standpunktes, bezw. eine prinzipwidrige Nachgiebigkeit von Seiten der Regierung, sind hiernach vorerst beseitigt, es müßte denn, was nicht zu erwarten, innerhalb des Gesammtministeriums ein anderer Geist zur Geltung gelangen. Dies ist um so unwahrscheinlicher, als sicher auch die bisherigen Träger der Verhandlungen nicht ohne eingehende Instruction gehandelt haben."

▽△ **Hamburg,** 17. Juni. [Die Reise des Prinzen zu Hohenlohe. — Die letzten Verhandlungen des lauenburgischen Landtags. — Die Arbeiter-Bewegung.] Von verschiedenen Seiten wird übereinstimmend berichtet, daß die sämmtlichen Mitglieder der schleswig-holsteinischen Landesregierung in Schleswig gegen die bekannte Rundreise des Prinzen zu Hohenlohe-Ingelfingen, als gegen die Competenz der obersten schleswig-holsteinischen Landesbehörde verstoßend, protestirt und für den Fall der Nichtberücksichtigung ihrer Beschwerdeführung abseiten des preußischen Civilcommissars, Freiherrn v. Zedlitz, ein gemeinschaftliches Ausscheiden aus dem Staatsdienste angedroht haben sollen. Es scheint übrigens bereits von Seiten der königl. preußischen Regierung eine Handlung vollzogen worden zu sein, welche den befürchteten Consequenzen der Prinz Hohenlohe'schen außerordentlichen Mission vorgegriffen hat. Die soeben eingetroffenen „Apenrader Nachrichten" schreiben nämlich: „Bestem Vernehmen nach, hat die ganze Angelegenheit bereits ausgespielt, und der besonnerere Theil der Einwohner wird sich freuen und den Hitzköpfen wird es zur Abkühlung dienlich sein, zu erfahren, daß Se. Durchlaucht der Prinz von Hohenlohe-Ingelfingen die Weisung erhalten hat, seine Thätigkeit auf dem kaum betretenen Felde einzustellen und zurückzukehren. Hoffentlich werden wir daher weitere beklagenswerthe Folgen seiner Thätigkeit nicht zu befürchten haben. Einigermaßen gespannt ist man noch darauf, wie es mit den in Folge der prinzlichen Gegenwart wieder erschienenen dänischen Schildern und Kokarden werden wird. Gegen erstere läßt sich am Ende nicht viel sagen, auffallen muß es aber immerhin, daß durch das bloße Hiersein des Herrn Prinzen der früher gegebene Befehl einer königl. preuß. Commandantur aufgehoben ist. Anders jedoch verhält es sich mit dem Tragen der dänischen Kokarden, weil dadurch, wie die Sachen einmal liegen, die öffentliche Ruhe und Sicherheit beeinträchtigt wird. — Ueber die letzten Verhandlungen der lauenburgischen Ritter- und Landschaft ist lediglich in einem auf ein unzuverlässiges Telegramm Unvollständiges berichtet worden; auch die offizielle „Lauenburgische Zeitung" hat sich mit der Reproducirung jenes Telegrammes begnügt. Ich bin nun in der Lage, Ihnen mitzutheilen, daß die lauenburgischen Landtagsabgeordneten das lauenburgische Erblandmarschallat mit der Einleitung fernerer etwa nöthig erachteter Schritte in der Anschlußfrage beauftragten. — Heute sind von den sämmtlichen Tischler-, Schuhmacher-, Instrumentenmacher-, Drechsler- und Stuhlmachergesellen Hamburg's und Altona's „Lusttouren" in der Umgegend arrangirt worden, die, wie leicht zu errathen, mit der hamburgischen Arbeiterbewegung im Zusammenhange stehen.

Oesterreich.

Triest, 18. Juni. [Quarantäne.] Der von Alexandrien mit Patente sporca eingetroffene italienische Dampfer Brindisi erhielt in Ancona und Brindisi nicht die libera pratica. Die in Ancona ausgeschifften Passagiere müssen Quarantäne halten. Heute Morgen hier angekommen, liegt derselbe beim Lazareth, bis Antwort aus Wien eintrifft.

Italien.

Florenz, 17. Juni. [Aus Neapel. — Cholera in Egypten.] Soeben ist ein königl. Decret erschienen, welches die Auflösung des Gemeinderaths von Neapel verkündigt. — In Folge von neueren Nachrichten aus Egypten, welche von verschiedenen Cholera Fällen Erwähnung thun, hat die Regierung gewisse Anordnungen hinsichtlich der aus dieser Gegend aukommenden Schiffe getroffen.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. [Zur Arbeitseinstellung.] Die 3100 Kutscher der „Société imperiale" haben die Zügel bis jetzt noch nicht wieder aufgenommen. Doch soll ein provisorisches Abkommen zu Stande gekommen sein, so daß die Kutscher morgen, Sonntag, wieder fahren würden. Gewisses darüber erfährt man jedoch nicht, und wenn die Wagen der Compagnie auch morgen noch in ihren Remisen bleiben, so kann man sich auf ein höchst interessantes Schauspiel gefaßt machen. Die Wagen, die bis jetzt noch circuliren, werden nämlich schnell von dem Publikum in Beschlag genommen sein und die guten pariser Bourgeois, die Sonntags zu Tausenden und Tausenden aufs Land fahren, werden sich durch das wagenleere Paris nach den Bahnhöfen oder aufs Land schleppen müssen. Besonders schlimm wird dieses für die Fremden sein, die morgen in Paris eintreffen, da sie wohl einige Eisenbahn-Omnibusse, aber gewiß keinen einzigen Wagen an den Bahnen finden werden; den größten Theil der Pariser amüsirt übrigens die Arbeitseinstellung der Kutscher. Dieselbe hat einmal wieder etwas Leben in die Einförmigkeit, die seit Jahren in Paris herrscht, gebracht, und dann freut man sich auch darüber, daß durch diesen Vorfall denen, welche das Monopol ertheilten, sowie denen, welche es annahmen, eine gute Lehre ertheilt wurde. Die Journale selbst ergreifen heute alle in langen Leitartikeln Partei für die Kutscher gegen die Gesellschaft. Sie verlangen mit Ungestüm, daß das Monopol der Gesellschaft sofort aufgehoben werde. Ihre Sprache ist sehr scharf und das Publikum billigt dieselbe aus voller Seele. Die Regierung würde gut daran thun, den mit der Gesellschaft geschlossenen Contract für aufgelöst zu erklären. Denn wenn gewisse Privat-Interessen es zu Stande bringen, daß die Gesellschaft ihr Monopol behält, so wird große Unzufriedenheit dadurch entstehen. Es würde zu weit führen, wollte man alle Gründe anführen, welche die Wagenfreiheit wünschenswerth erscheinen lassen, aber die Auflösung der Gesellschaft ist schon dadurch hinlänglich begründet, daß dieselbe sich nur halten konnte, indem sie die Kutscher ausbeutete und mißhandelte und dabei das Publikum schlecht bediente und in seinem Interesse auf alle mögliche Weise verletzte. Gleiches läßt sich von der Omnibus-Gesellschaft sagen, und es wäre gut, daß man ihr das Monopol ebenfalls nähme. Beides sind Schöpfungen des Credit-Mobilier, der seinen Gründern große Reichthümer gebracht, der aber, was seinen Einfluß auf die Privat-Interessen und das Publikum betrifft, als eine öffentliche Calamität betrachtet werden wird. Der Kaiser hat an den Director der Fiaker-Gesellschaft einen Brief gerichtet, worin er ihm

empfiehlt, den Forderungen der feiernden Droschken-Kutscher zu entsprechen.

[Aus dem Ministerium des Innern.] Hr. de Lavalette, der seit seinem Amtsantritte der Organisation der Präfecturen und Unterpräfecturen eine besondere Sorgfalt zugewandt hat, ist bereits zu der Ueberzeugung gekommen, das ganze administrative System wäre einer nicht unwesentlichen Umbildung zu unterziehen. In Folge dessen ist man im Ministerium des Innern mit einer umfassenden Arbeit über diesen Gegenstand beschäftigt, die nach ihrer Vollendung dem Kaiser vorgelegt werden soll.

[Im Kriegsministerium] scheint man durch die jüngsten Budgetberathungen nicht durchaus zum System der Sparsamkeit bekehrt worden zu sein, denn man bereitet dort eine Denkschrift vor. um die Nothwendigkeit einer allgemeinen Solderhöhung für die Offiziere und Unteroffiziere darzuthun.

[Der Geheime Rath. — Prinz Napoleon.] Der Grund dessen, daß das erwartete Dankschreiben des Kaisers an die Kaiserin im „Moniteur" noch nicht erschienen ist, wäre, sicherem Vernehmen nach, darin zu suchen, daß man daran denkt, durch einen kaiserlichen Beschluß den Vorsitz im Geheimen Rathe der Kaiserin, und zwar in der Weise zu verleihen, daß sie jedesmal, wenn der Kaiser irgendwie verhindert ist, ohne Weiteres die Leitung der Berathungen übernähme. Die Prinzessin Clotilde hat heute mit dem Kaiser eine lange Unterredung gehabt, um eine Aussöhnung zwischen ihm und ihrem Gemahl herbeizuführen.

[Die Regierungs-Candidaturen] tragen, wie die neuesten Wahlen im Marne-Bezirk zeigen, immer schlechtere Früchte. Der dortige Präfect soll der Regierung geradezu geklagt haben, daß man in Zukunft nur einem Bewerber in seinem Bezirke den amtlichen Charakter zu verleihen brauche, um eine Niederlage zu besiegeln.

[Mexicanisches.] Aus zuverlässiger Quelle erfahre ich, daß die Anzahl der in diesem Sommer nach Mexico hinüberzuschaffenden Truppen sich auf 10,000 Mann belaufen und im Nothfalle sogar bis 14,000 erhöht werden wird, da die Regierung entschlossen ist, einen Hauptschlag gegen Juarez zu führen. — Der „Phare de la Loire" hatte aus der Schule geplaudert und „gerüchtweise" wissen wollen, in Vera-Cruz sei der Gesundheitszustand nicht gut, es würden aber doch zahlreiche Verstärkungen nach Mexico geschickt werden. Der „Phare" hat dafür eine Mittheilung vom Präfecten erhalten.

Spanien.

Madrid, 17. Juni. [General Prim. — Rundschreiben des Ministers des Innern.] Auf telegraphischem Wege wird von hier mitgetheilt, daß das Ministerium der Deputirtenkammer Aufschluß über den dem General Prim ertheilten Befehl, nach Spanien zurückzukehren, gegeben hat. Die Regierung, so lautete die ministerielle Erklärung, sei von verschiedenen Seiten benachrichtigt worden, daß Prim zum Befehlshaber der Erhebung ausersehen gewesen sei. Die Regierung verfüge über Streitkräfte, die hinreichend stark seien, um jeden Aufstandsversuch zu unterdrücken.

Die „Madrider Zeitung" veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Gouverneure der Provinzen, worin diesen befohlen wird, sofort alle Casinos zu schließen, und alle Versammlungen oder Gesellschaften aufzulösen, die, unter welchem Namen es auch sei, und welchen scheinbaren Zweck sie immer haben mögen, sich mit politischen Angelegenheiten beschäftigen, und somit zur Störung der Ruhe beitragen könnten.

[Ueber die Verschwörung zu Valencia] schreibt der pariser „Times"-Correspondent: „Wenn sie nicht einigen früheren verunglückten Complotten gleicht und nicht von Leuten eingefädelt worden ist, die den Glauben erwecken möchten, als seien sie zur Aufrechterhaltung der Ruhe unentbehrlich, so ist sie sehr bedenklich. Wenn man sagt, die Unteroffiziere hätten schlechterdings nichts von einer Sache gewußt, deren Erfolg in so hohem Grade von ihrer Corporation abhing, so klingt das höchst unwahrscheinlich. Auch läßt sich nicht wohl annehmen, daß der Oberst eines Regiments einen solchen Schritt gewagt haben würde, wenn er nicht die Ueberzeugung gehabt hätte, daß in andern wichtigen Theilen des Königreichs gleichfalls Militärerhebungen stattfinden würden. So viel scheint mir gewiß zu sein, daß viel Unzufriedenheit in Spanien herrscht. Besonders schlimm ist es, daß diese Unzufriedenheit im Heere vorhanden ist und daß der Truppentheil, welcher dazu auserkoren war, zuerst die Absetzung der Königin Isabella zu Gunsten eines Fürsten aus dem Hause Braganza zu proclamiren, das Regiment Bourbon war."

Madrid, 17. Juni. [Duell.] Die „Epoca" spricht von einem Duell, welches zwischen dem General Prim und dem General Lorencez stattgefunden haben soll. — Die „Correspondencia" erklärt diese Nachricht für vollständig unbegründet.

Amerika.

Newyork, 8. Juni. [Meeting. — Sherman. — Freilassung von conföderirten Soldaten. — Aus dem Verschwörungsprozesse.] Gestern Abend fand im Cooper-Institute ein großes Meeting von Anhängern der gegenwärtigen Regierungs-Politik statt. General Grant war anwesend, weigerte sich jedoch entschieden, das Wort zu ergreifen. In den vom General Logan, den Herren Frank, P. Blair, Daniels, Dickenson und Anderen gehaltenen Reden, so wie in den angenommenen Resolutionen ward die Politik des Präsidenten Johnson, so weit sie bis jetzt zu Tage getreten, gutgeheißen. Die Versammlung erklärte, daß sie seine Ansicht, daß der Verrath das größte aller Verbrechen sei, und als solches bestraft werden müsse, theile, und sprach sich für die Verleihung des Stimmrechtes an die Neger, die Aufrechterhaltung der Monroe-Lehre um jeden Preis, so wie dafür aus, daß man von Großbritannien eine Entschädigung für die durch die Alabama, die Florida und andere Kaperschiffe der Conföderirten angerichteten Verheerungen fordern müsse. — Auf einem vor einigen Tagen zu Ehren des Generals Sherman gegebenen Diner ward eine Resolution, welche den vom General seinen Soldaten ertheilten Rath, sich in keine Freubeuter-Unternehmungen einzulassen, billigt, einstimmig angenommen. Sherman hat New-York gestern Früh verlassen, dem General Scott einen kurzen Besuch zu Westpoint abgestattet und sich dann nach Albany begeben, um von da nach Chicago weiterzureisen. — Das Kriegs-Ministerium hat die sofortige Freilassung aller conföderirten Soldaten, so wie aller Offiziere von niederem als Majorsrange, so wie aller Matrosen und aller See-Officiere von niederem, als Commandeurrange unter der Bedingung, daß sie den Eid der Unterthanentreue leisten, verfügt. Ausgenommen sind diejenigen, welche auf den Militär- und Marine-Academien der Ver. Staaten graduirt haben, so wie diejenigen, welche vor Ausbruch der Rebellion Officiere in Diensten der Union waren. Nach der Freilassung wird allen, welche es wünschen, der Amnestieeid abgenommen werden. Regulationen in Bezug auf die Freilassung höherer Offiziere werden erfolgen, sobald der gegenwärtige Erlaß zur Ausführung gekommen ist. — Das Blokade-Geschwader an der Küste von Texas wird auf 20 und das Mississippi-Geschwader auf 15 Schiffe reducirt werden. — Die Regierung hat (wie bereits telegraphisch signalisirt. D. Red.) die im Verschwörungs-Prozesse während der geheimen Sitzungen gemachten Aussagen dreier Zeugen veröffentlicht, durch welche Herrn J. Davis und anderen Führern des Südens die Mitschuld bei der Ermordung Lincoln's, sowie bei Complotten zur Verbrennung New-Yorks und anderer nördlichen Städte, zur Einschleppung des gelben Fiebers und zur Vergiftung des Wassers im Baumwoll-Reservoir geradezu vorgeworfen wird. Diese Aussagen finden im Allgemeinen nicht viel Glauben.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 20. Juni. Layard erklärte in der Sitzung des Unterhauses: Der Handelsvertrag mit dem Zollverein werde hoffentlich in wenigen Tagen ratificirt sein; der Vertrag enthalte keinen Tarif. (Wolff's T. B.)

Wien, 19. Juni. Die „Gen.-Corr." enthält einen Artikel über die völlig unrichtige Darstellung des Verhaltens des Frhrn. v. Halbhuber zur Entsendung des Prinzen v. Hohenlohe nach Nordschleswig, wie sie mehrere Zeitungen enthalten. Die kaiserliche Regierung, heißt es in dem Artikel, habe zwar gegen die vom Frhrn. v. Zedlitz veranlaßte Entsendung des Prinzen Hohenlohe keinen Einwand erhoben, habe jedoch dabei constatirt, daß Prinz Hohenlohe, weil ohne Commissorium der obersten Civilbehörde entsendet, keine amtliche Autorität zu üben, sondern sich auf eine bloße Informationsreise zu beschränken habe. Frhr. v. Halbhuber sei weder angewiesen worden, seinerseits einen Commissar abzuordnen, noch habe er die geheime Weisung erhalten, dies zu unterlassen.

So sehr die kaiserliche Regierung entschlossen sei, die Rechte der dänischen Nationalität in Schleswig in vollem Umfange zu achten, und demgemäß alle begründeten Beschwerden der Nordschleswiger bei dem Freiherrn v. Halbhuber stets offenes Gehör finden würden, so wäre letzterer doch keines Falls berufen gewesen, sich an der Vornahme einer Art von Generaluntersuchung zu betheiligen, welcher eine ganz ungerechtfertigte Verdächtigung der Gesammtheit der deutschen Beamten in Nordschleswig zu Grunde gelegen hätte.

Ein unbedeutendes Versehen bei dem Druck der Zeitung ist Ursache, daß einige Commanditen Nr. 281 der Bresl. Zeitung nicht rechtzeitig erhalten haben. Wir bitten, die Verspätung freundlichst zu entschuldigen.

Die Redaction der Breslauer Zeitung.

λ. **Liegnitz,** 19. Juni. [Feuer.] Heute Früh gegen 10 Uhr brach in dem Kügler'schen Hause auf der Jauergasse Feuer aus. Obgleich dicht dabei die Gebäude des Gasthofes zum schwarzen Lamm (mit Schindeln gedeckt) in Gefahr geriethen, so vermochte die thätige Hilfe, insbesondere der Feuerwehr, mit den herbeigebrachten Schlauchspritzen, der Wuth der Flammen, welche in dem dritten Stocke schon zu den Fenstern herausschlugen, Einhalt zu thun und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 19. Juni 10 U. Ab.	332,70	+12,4	SW. 1.	Trübe.
20. Juni 6 U. Mrg.	333,07	+10,0	NW. 1.	Sonnenblicke.

Breslau, 20 Juni. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 6 Z. U.-P. 1 F. 4 Z.

Berlin, 18. Juni. [Wollberichte.] Was die Wäsche der dieses Jahr unserm Markte zugeführten Wollen anbelangt, so wird sie im Allgemeinen besser als voriges Jahr befunden, die Wollen sind weniger fettig, vielfach indeß eingestäubt. Das Schurgewicht weist ein Manko von 5—10 Procent auf. Während es in der verflossenen Woche auf den Lägern still herging, begann heute daselbst einiges Leben, so daß wir drei bis vier größere Posten Kammwollen als verkauft bezeichnen können. Nach diesen Abschlüssen zu urtheilen, beziffert sich der gegenwärtige Preisabschlag auf etwa 2, 3 und 4 Thlr. gegen vorjährige Preise. Im Ganzen scheinen nicht wenig Einkäufer am Platze; wir begegnen auch wieder Schweden und Finnländern, doch verhalten sich die Kämmer noch ziemlich zurückhaltend, indeß Fabrikanten auf den Lägern thätiger erscheinen und neben der Beschäftigung des Besichtigens doch ab und zu auch schon an den Kauf gut gerathener hinterpommerscher Wollen gehen.

Berlin, 19. Juni. An dem heute hier begonnenen Wollmarkte entwickelte sich zu Anfang ein mäßig belebtes Geschäft. Gegen 10 Uhr ermattete die Haltung und ließ sich zeitweise als flau charakterisiren. Die Ermattung war jedoch nur vorübergehend, und nach den letzten Berichten (gegen Mittag) war es sehr lebhaft. Die Preise erreichten theilweise vorjährige, großentheils blieben sie bis 3 Thlr. darunter. Verkauft ist etwa ⅝ der Zufuhren, welche etwa 8—10,000 Ctr. niedriger geschätzt werden, als im v. J.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 19. Juni, Nachm. 3 Uhr. Die Spekulanten waren fortdauernd entmuthigt und das Geschäft war sehr still und träge. Die Rente eröffnete zu 66, 40 und schloß matt zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90⅜ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 66, 27½. Italien. 5proz. Rente 66, 65. 3proz. Spanier 40¼. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 420, —. Credit-Mobilier-Aktien 725. Lomb. Eisenbahn-Aktien 486, 25.

London, 19. Juni, Nachm. 4 Uhr. Consols 90⅜. 1proz. Spanier 40½. Sardinier 75—77. Mexikaner 25¾. 5proz. Russen 91½. Neue Russen 91—92. Silber 60½—⅝. Türkische Consols 50⅜. 6proz. Verein St.-Anleihe pr. 1882 71¼.

Wien, 19. Juni, Nachm. 2 Uhr. Staatsbahn offerirt. Schluß-Course: 5proz. Metall. 70, —. 1854er Loose 86, 75. Bank-Aktien 800, —. Nordbahn 169, 80. National-Anleihe 75, 15. Credit-Aktien 179 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 177, 70. Galizier —, —. London 109, 25. Hamburg 81 20. Paris 43 35 Böhm. Westbahn 164, 50. Credit-Loose 125, 50. 1860er Loose 91, 30. Lomb. Eisenb. 213. Neues Lotterie-Anl. —.

Frankfurt a. M., 19. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Amerikaner fortdauernd sehr günstig, nach Schluß der Börse wurden dieselben bei lebhaftem Geschäft zu 76 gehandelt. — Schluß-Course: Wiener Wechsel 109. Finnländische Anleihe 85⅝. Neue 4½proz. Finnländische Pfandbriefe 85⅝. 6proz. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75⅝. Oesterreich Bank-Anth. 867. Oesterr. Credit-Aktien 195 Darmst. Bank-Aktien 228. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn —. Oesterr. Elisabet-Bahn 121. Böhm. Westbahn 78½. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 150. Hess. Ludwigsbahn 129⅜. Darmst. Zettel-Bank 254. 1854er Loose 79½. 1860er Loose 85¼. 1864er Loose 91¼. Oesterr. Nat.-Anl. 67¾. 5proz. Metall. —. 4½proz. Metall. 55⅝.

Hamburg, 19. Juni, Nachm. 2½ Uhr. Börse ruhig, nur Amerikaner lebhaft. Valuta ⅛ pCt. niedriger. Ruff. Prämien-Anl. 83⅜. Schönes Wetter. Schluß-Course: National-Anleihe 68¾. Oesterreich. Credit-Aktien 82½. Oesterr. 1860er Loose 84. Vereinsbank 106½. Norddeutsche Bank 116. Rheinische 113½. Nordbahn 73¼. Finnl. Anl. 84¾. 6proc. Ver. Staaten-Anl. pr. 1862 66⅞.(?) Disconto 2¼ %.

Hamburg, 19. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, doch ruhig, pr. Juni-Juli 5400 Pfd. netto 95½ Bancothaler Br., 95 Gd., pr Sept-Okt. 101 Br., 100 Gd. Roggen loco fester, auswärts animirt, bis jetzt 1000 Last verkauft. Letzter Preis 129pfd. ab Dänemark August-Sept. 65—66, Danzig 8?pfd. Sept.-Okt. 69—70 und steigend. Pr. Juni-Juli 5100 Pfd. brutto 88 Br., 87 Gd., pr. Sept.-Okt. 74 Br, 74 Gd., animirt, steigend. Oel pr. Oktbr. 28⅜—½, fester. Kaffee feine Sorten etwas fester. Zink ruhig.

Liverpool, 19. Juni, Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle.] 30,000 Ballen Umsatz. Große Bewegung. Amerikanische 18, fair Dhollerah 13, middling fair Dhollerah 11¾ - 12, middling Dhollerah 11, Bengal 7¼, Oomra 13, Pernam 18.

London, 19 Juni Getreidemarkt (Schlußbericht.) Englischer Weizen einen Schilling theurer, fremder behauptet. Hafer einen halben Schilling höher.

Amsterdam, 19 Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen geschäftslos. Auf Termine etwas lebhafter zu 2 Fl. höheren Preisen. Raps Oktober 77. Rüböl Herbst 42¼.

Berlin, 19. Juni. Die pariser Börse selbst hat sich am Schluß der Woche von den Befürchtungen frei gemacht, die sie so lange auf sich hatte einwirken lassen. Der Neigung unserer Börse für die Hausse kommt dieser Stimmungswechsel in Paris nur zu statten; der Speculationsmarkt war demnach heute im Ganzen noch fester als vorige Woche, belebter aber selten. Kaum daß Amerikaner, die verhältnißmäßig noch das bedeutendste Geschäft hatten, in einzelnen Perioden der Geschäftszeit zu großem Umsatz kamen. Dagegen folgte dieses Papier unausgesetzt der schon in den letzten Tagen der vorigen Woche eingeschlagenen steigenden Richtung. Auch die österreichischen Effecten, die schon Sonnabends fester geschlossen hatten, befestigten sich in dieser Tendenz, aber ohne an Geschäftsumfang zu gewinnen. Der Eisenbahnmarkt war nicht thätiger als in den letzten Tagen, seine Haltung hatte sich gleichfalls wenig geändert, bemerkenswerth ist allenfalls die flaue Haltung der unter den leichten Devisen tonangebenden Mecklenburger und Nordbahn. Etwas mehr Regsamkeit zeigte sich bei den zinstragenden Papieren, den Pfandbriefen und Prioritäten, sowohl den inländischen als ausländischen. Der Geldbedarf des heute begonnenen Wollmarktes hatte selbst auf Disconto kaum merklichen Einfluß, wenigstens ist mit 3¼ viel genommen worden. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 19. Juni 1865.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	101⅞ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	105⅞ bz.
dito 1850, 52	4	98¾ bz.
dito 1853	4	98¾ bz.
dito 1854	4½	102 bz.
dito 1855	4½	102 bz.
dito 1856	4½	102 bz.
dito 1857	4½	102 bz.
dito 1858	4½	102 bz.
dito 1864	4½	102 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	91¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	129¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¾ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	86 bz.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	86 bz.
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	— — —
Pfandbriefe. dito neue	4	95¾ G
Pfandbriefe. Schlesische	3½	91½ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97 bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	97 bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	96⅛ bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	97 G
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	98½ G.
Rentenbriefe. Sächsische	4	98¼ G.
Rentenbriefe. Schlesische	4	98¾ bz.
Louisd'or 111¼ bzB	Oest. Bkn. 93⅝ bz.	
Goldkronen 9. 9½ G	Poln. Bkn. — —	

Ausländische Fonds

Oesterr. Metalliques	5	65¼ bz.
dito Nat.-Anl.	5	70 bz
dito Lott.-A. v. 60	5	85¼ bz.
dito dito 64	—	51¾ bz. u. B.
dito 54er Pr.-A.	4	81 G
dito Eisenb.-L.	—	78 G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	64¾ bz.
Russ Engl. Anl. 1862	5	91⅛ bz.
dito Holl Anl. 1864	5	95 G
dito Poln. Sch.-Obl.	4	73¾ gr. A. bz. kl.
Poln-Pfandbr. III. Em.	4	74¾ bz [73⅛ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl	4	90½ bz.
dito à 300 Fl.	5	92½ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	55 B.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	30¼ etw. bz
Amerikan. St-Anl.	6	75⅞, 76⅜, ⅛ bz
Schwed. 10 Th. Loose.	—	— —

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	101 G
dito II.	4½	100½ B
dito IV.	4½	100 bz.
dito III. v. St. 3½g.	3½	83 B.
Cöln-Minden	4½	101½ bz.
dito II.	5	105⅛ B.
dito	4	— — —
dito III.	4	92½ B.
dito	4½	101 bz.
dito IV.	4	92½ bz. u G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	90 G.
dito III. Em.	4½	95⅞ B.
Galiz. Ludwigsb.	5	87⅝ bz.
Niederschl.-Märk.	4	96¾ G.
dito conv.	4	96¾ G.
dito III.	4	94 bz.
dito IV.	4½	101 G.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	— — —
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	85½ B.
dito C.	4	95⅝ G.
dito D.	4	95⅝ G
dito E.	3½	83⅝ G.
dito F.	4½	101½ G.
Oest.-Franz.	3	256 bz. u. G
Oest. südl. St.-B.	3	244 bz. u. G.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100¼ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1863	1864	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	4⅞₀	3½	— — —
Aachen-Mastrich	—	—	4	48⅞ bz
Amsterd.-Rottd.	6¼	6¹⁹⁄₂₀	4	126 G.
Berg.-Märkische.	6½	7½	4	136 bz.
Berlin-Anhalt	9¾	11⅝	4	194 bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	90 B
dito St.-Prior.	—	—	5	100¼ bz.
Berlin-Hamburg	7¼	10	4	144¾ bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	16	4	219 B
Berlin-Stettin	8⅓	8⅓	4	135 bz. (G. D.)
Böhm.-Westb.	5	5	5	76⅞ bz.
Breslau-Freib.	7½	8⅔	4	141 G.
Cöln-Minden	12¹¹⁄₁₂	15¹¹⁄₁₂	3½	240¼ bz.
Cosel-Oderberg	1½	¾	4	59¾ bz
dito St.-Prior.	—	—	4½	86¼ B.
dito dito	—	—	5	91¾ B.
Galiz. Ludwigsb.	6	9	5	98 bz.
Ludwigsh.-Bexb.	8	9⅕	4	150 G.
Magd.-Halberst.	22⅘	25	4	240 bz.
Magdb.-Leipzig.	17	18¾	4	279¾ bz.
Mainz-Ludwigsh	7	7½	4	128½ bz.
Mecklenburger.	2½	3½	4	79 bz.
Neisse-Brieger	4⅓	4⅓	4	89 G
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	96⅝ bz
Niederschl. Zwgb	2⅔	4¹⁄₁₂	4	84 B
Nordb., Fr.-Wilh.	3⁷⁄₁₂		4	74½ bz
Oberschles. A	10½	10	3½	172 à ¼ bz.
dito B.	10½	10	3½	153¼ bz.
dito C.	10½	10	3½	172 à ¼ bz.
Oestr.-Fr. St. B.	5	5	5	112 à 111½ bz.
Oest. südl. St.-B.	8	8	5	132½ à 133 bz.
Oppeln-Tarn	2⅛	3¼	4	79⅞ bz.
Rheinische	6	6¼	4	114½ G.
dito Stamm-Pr.	6	6¼	4	117 G.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	29⅜ bz.
Rhr.-Crf.K.Gldb.	5	6⅔	3½	112¾ G.
Stargard-Posen	4⅚	3½	3½	97 G
Thüringer	7⅗	8	4	134½ bz.
Warschau-Wien	—	—	5	69½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8	7¹⁄₁₀	4	131 B.
Braunschw. B.	—	—	4	84½ Klgkt. bz.
Bremer Bank.	5⅘	7⁸⁄₁₀	4	115¾ B.
Danziger Bank.	6	7½	4	115¾ G.
Darmst. Zettelb.	6	8	4	101⅛ G.
Geraer Bank.	7	8	4	106 etw. bz.
Gothaer „	6½	7	4	101⅛ G.
Hannoversche B.	5⅕	5⅔	4	96 etw. bz.
Hamb. Nordd. B.	6⅜	7⅝	4	115½ B.
„ Vereins-B.	6¹³⁄₃₂	7²¹⁄₃₂	4	106 G.
Königsberger B.	5⅘	6¾	4	111 G
Luxemburger B.	8	4	4	84½ G.
Magdeburger B.	4½	5⁹⁄₁₀	4	102 G.
Posener Bank.	5⁸⁄₁₅	7	4	101¼ B.
Preuss. Bank.-A.	7³⁷⁄₄₀	10¹⁹⁄₂₀	4½	146 G.
Thüringer Bank.	4	4	4	76½ G
Weimar „	5½	7	4	100¾ bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	110½ etw. bz.
Coburg. Credb. A.	7	8	4	99 B
Darmstädter „	6½	6	4	91⅜ bz. u. G.
Dessauer „	—	—	—	2¾ p. St. bz.
Disc.-Com.-Ant.	6⅔	—	4	101¼ bz.
Genfer Credb. A.	1	—	4	42⅝ bz. u. G.
Leipziger „	4	4	4	84½ B.
Meininger „	7	7¼	4	101½ G.
MoldauerLds.-B.	2⅓	2⅓	4	28¼ bz u. B
Oesterr. Credb. A.	6	5	5	83⅞ à ¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6½	4	110¾ B
Minerva	—	—	5	36⅝ etw. bz.
Fbr. v. Eisenbbfd.	8	8½	5	118 B.
Schles. Feuerv.	—	8	4	— — —

Berlin, 19. Juni. Weizen loco 45—60 Thl. nach Qualität, schwimmend bunter poln. 59 Thl. bez. — Roggen loco 80—81pfd. 42 Thl. ab Boden, 81—82pfd. 42½ Thl. ab Kahn bez., 82—83pfd 42¾ Thl. ab Bahn bez., Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 41⅞—42¾ 42⅝—⅜ Thl. bez. und Br, ¼ Thl. Gld., Aug.-Sept. 42¼—43¾—43¼ Thl. bez. und Gld., ⅜ Thl. Br., Sept.-Okt 43½—44½—44—¼ Thl. bez. und Gld., ⅜ Thl. Br., Okt.-Nov. 43⅝—44¾—44¼—½ Thl. bez. — Gerste, große und kleine 29—34 Thl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—29 Thl., schles. 25—26½ Thl. dito, 27—28 Thl., exquisit 28½ Thl. ab Bahn bez., Lieferung pr. Juni 26½ Thl. bez., Juni-Juli 25½—25⅝ Thl. bez., Juli-Aug. 25½ Thl. bez., Aug.-Sept. 25 Thl. bez., Sept.-Okt. 24¾—24⅞ Thl. bez., Okt.-Nov. 24½ Thl. bez. und Gld., Nov.-Dez. 24¼ Thl. bez. — Erbsen, Kochwaare 50—55 Thl., Futterwaare 46—50 Thl. — Rüböl loco 13½ Thl. Br., Juni und Juni-Juli 13⅝—¹¹⁄₂₄ Thl. bez., Juli-Aug. 13½—¹³⁄₂₄ Thl. bez., Aug.-Sept. 13⅔—¾ Thl. bez., Sept.-Okt. 13⅚—¹¹⁄₁₂ Thl. bez. — Leinöl loco 12⅓ Thl. — Spiritus loco ohne Faß 14¾—¹⁷⁄₂₄ Thl. bez., Juni und Juni-Juli 14⁵⁄₂₄—⅓ Thl. bez. und Br., ¼ Thl. Gld., Juli-Aug. dito, Aug.-Sept. 14¹¹⁄₂₄—⁵⁄₁₂ Thl. bez. und Br., ½ Thl. Gld., Sept.-Okt. 14⅔—¾ Thl. bez. und Br., ⅝ Thl. Gld., Okt.-Nov. 14⁷⁄₁₂—¾ Thl. bez. und Br.

Rüböl war gleichfalls in sehr fester Haltung und bei guter Kauflust gewannen Preise ⅛ Thl., doch so belebt wie andere Artikel war Oel nicht.

Breslau, 20. Juni. Wind: West. Wetter: schön. Thermometer Früh 10 Grad Wärme. Der heutige Markt verfolgte im Allgemeinen dieselbe Tendenz, wie der gestrige, Zufuhren und Angebote genügten vollkommen.

Weizen, weißer preishaltend, gelber etwas fester, pr. 84 Pfund weiße bruchfreie Waare 62 bis 68 Sgr., wenig erbrochene 54—60 Sgr., erwachsene 50—52 Sgr., gelbe bruchfreie Waare 59 61, Sgr. wenig erbrochene 54—57 Sgr., erwachsene 47—50 Sgr.. feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen steigend, pr. 84 Pfd. 48—50 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste eher matter, pr. 74 Pfd. weiße 37—38 Sgr., helle 32—34 Sgr., gelbe 30—31 Sgr. — Hafer behauptet, pr 50 Pfd. 27—29 - 30 Sgr. Erbsen fehlen. — Wicken angeboten, 59—60—62 Sgr. — Oelsaaten ohne Umsatz. — Lupinen wenig zugeführt. — Schlesische Bohnen ohne Umsatz. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen sehr gefragt, 58—60 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen, alter	60—65—74	Erbsen	60—65—70
„ „ neuer	59—65	Wicken	58—60—61
Gelber Weizen, alter	60 64 69	Lupinen	45—60—75
„ „ neuer	56 62	Bohnen	70 80 92
Erwachsener Weizen	47—50 53		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	48 49 50	Schlag-Leinsaat	160—180—19
Gerste	31—33—38	Winter-Raps	— — —
Hafer	26 29 31	Winter-Rübsen	— — —

Kleesaat ohne bemerkenswerthen Umsatz.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 20—24 Sgr., Metze 1—1½ Sgr.

Neue Kartoffeln 6—7 Sgr. pr. Metze.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 13¾ Thlr., Juni 13⅝ Thlr., pr. Herbst 13¹¹⁄₁₂ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 13¾ Thlr., Juni 13½ Thlr., Herbst 14 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.